

Arbeiter der Pflanzenproduktion, die sie der Gesellschaft gegenüber tragen.

Der Boden ist eine wichtige Rohstoffquelle, er ist nicht vermehrbar, sondern, die landwirtschaftliche Nutzfläche verringert sich sogar. Jede Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion hängt also davon ab, daß auf jedem Hektar mehr erzeugt wird.

Die Witterungsbedingungen der letzten Monate erfordern zwingend, den Kampf um hohe Ackerkultur mit aller Konsequenz zu führen. Sie ermöglichen nicht überall, eine gute Ausgangsposition für hohe Erträge zu schaffen. Die Bodenstruktur hat stark gelitten, Hochwasserschäden gibt es auf nicht unbedeutenden Flächen. Deshalb ist es so wichtig, daß auf Initiative der Parteiorganisation die Aktivistinnen und Neuererkonferenz der KAP Bannewitz ausführlich beraten hat, welche Maßnahmen unter den gegenwärtigen Bedingungen erforderlich sind, um eine hohe Ackerkultur zu erzielen und damit schließlich hohe Erträge. Es geht um die besten agrotechnischen Termine, eine hohe Qualität der Arbeiten, optimale Pflanzenbestände je Hektar, Beachtung der Düngungsempfehlungen usw.

Aus jedem Kilo Futter mehr Tierprodukte

In der KAP Bannewitz hat die ständige Parteigruppe bereits im vergangenen Jahr aktiv auf den Wettbewerb eingewirkt. Sie trat mit einer Argumentation zu den verschiedenen Kampagnen auf und sorgte für eine politische Begründung der Aufgaben. Die Genossen haben einen großen Anteil daran, daß in den einzelnen Brigaden ausführlich diskutiert, daß die persönlichen und kollektiven Verpflichtungen auch öffentlich verteidigt und abgerechnet wurden.

Zum Abschluß von Arbeitskämpfen fanden Flurbegleitungen statt, wo die Kollektive gegenseitig die Qualität der Arbeiten beurteilten. Dann befaßte sich eine Parteiversammlung mit den Ergebnissen. Die Mitglieder der Arbeitskollektive mußten Stellung nehmen. Die Arbeit der Genossen wurde eingeschätzt. Es wurden Schlußfolgerungen für die Argumentation, für die politische Überzeugungsarbeit der Genossen und für die öffentliche Auswertung gezogen. Die Grundorganisationen in den LPG, die sich jetzt auf die Viehwirtschaft konzentrieren, nehmen bei der Auswertung der 13. ZK-Tagung wörtlich die Forderung des Genossen Honecker im Bericht des Politbüros als Haupttrichung für den Wettbewerb: „Aus jedem Kilogramm Futter mehr Fleisch, Milch und Eier — das ist das Wichtigste!“ So haben die Mitglieder der LPG Bannewitz, Goppeln und Kaitz in ihren Wett-

bewerbsverpflichtungen u. a. festgelegt, durch eine gute Futterökonomie eine Dezitonne Milch mit einer Dezitonne GE an Futtermitteln zu produzieren. Die Parteiorganisationen haben sich vorgenommen, auf die Einhaltung gerade solcher Verpflichtungen ihre ganze Aufmerksamkeit zu richten.

Eine wichtige Wettbewerbsaufgabe der Viehpfleger ist, vom ersten Tag des Jahres an eine tägliche Planerfüllung zu sichern. Die gute Planerfüllung insgesamt darf keine Parteiorganisation dazu verleiten, die tägliche Erfüllung geringzuachten. Der Bezirk Dresden braucht zur Versorgung der Bevölkerung beispielsweise täglich 1320 Tonnen Milch. Diese Menge muß jeden Tag erzeugt und geliefert werden, davon kann nichts auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. Deshalb kann niemand von seiner Pflicht entbunden werden, täglich seinen Plan zu erfüllen. Er selbst will ja auch jeden Tag gut versorgt werden. Der Kampf um die Erfüllung der Hauptaufgabe sieht also in jedem Viehstall so konkret aus. In unserem Bezirk gibt es aber Genossenschaften, die das neue Jahr bereits mit Milchschulden begonnen haben.

Die Bezirksleitung hat nach einer Analyse eine Reihe von Grundorganisationen in LPG angeregt, folgende Überlegung zur Diskussion zu stellen: Die LPG Seifersdorf im Kreis Dippoldiswalde hat 1974 mit 560 Kühen eine durchschnittliche Leistungssteigerung von 4254 auf 4566 kg je Kuh erzielt. Warum gibt es in der eigenen LPG keine oder nur eine sehr geringe Steigerung der Pro-Kuh-Leistung? Es ist notwendig, einen Kampf um die Erschließung der Reserven zu führen, durch verstärkte politische Arbeit in den Arbeitskollektiven, durch einen lebendigen Wettbewerb, die tägliche Abrechnung und Auswertung, den Leistungsvergleich und Erfahrungsaustausch.

Anwendung von Wissenschaft und Technik

In stärkerem Maße als bisher enthalten die Wettbewerbsprogramme im Bezirk Dresden Verpflichtungen zur Anwendung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Der Wettbewerb dient dazu, die einzelnen Arbeitskollektive weitgehend in die Verwirklichung des Planzieles Wissenschaft und Technik einzubeziehen.

Eine wichtige ideologische Aufgabe ist es, die Bedeutung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts für die Intensivierung der Produktion klarzumachen. In diesem Sinne hat die Parteiorganisation der KAP Kanalgebiet Riesa eine erfolgreiche Arbeit geleistet. Dort handelt es sich um ein komplexes Intensivierungsobjekt,